Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 123 (1957)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft

(Mitg.) Am 12. April 1957 hielt die Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft (SKG) unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Professor Dr. E. Brandenberger, in Bern ihre Generalversammlung ab.

Dem Jahresbericht der Ende 1955 gegründeten Gesellschaft war zu entnehmen, daß das erste Jahr ihrer Tätigkeit die Zweckmäßigkeit der ihr seinerzeit zugrunde gelegten Arbeitsweise in einzelnen *Fachgruppen* durchaus bestätigt hat, auch wenn alles, was die Erfahrung lehrt, tunlichst ausgewertet und einem noch sinnvolleren Einsatz dienstbar gemacht werden soll – dabei allerdings stets im Auge behaltend, daß die SKG ihrer Natur nach und ihren Mitteln gemäß sehr oft nur klären, bloß vorbereiten und lediglich einleiten, nicht oder doch nur selten endgültig entscheiden, eingehend untersuchen oder gar eigentlich erforschen kann.

So konnten bereits zwei der vor Jahresfrist konstituierten elf Fachgruppen die ihnen gestellten Aufgaben einer Lösung entgegenführen, nämlich zum ersten die unter Leitung von Professor Dr. F. Tank stehende Fachgruppe «*Schutz vor Anpeilung durch Radarstationen*» mit einer aufschlußreichen Studie von Dr. A. Giger und ebenso die von Oberst Leutwyler geleitete Fachgruppe zur Frage nach der *Entwicklung leistungsfähigerer Batterien*.

Nicht weniger nützliche Ergebnisse sind in nächster Zeit seitens weiterer Fachgruppen zu erwarten, beispielsweise von der unter Direktor H. Heß stehenden zum Problem des *Kriegsmaterialersatzes*, der von Professor Dr. R. Sänger betreuten zur Frage von *Schallmessung und Radareinsatz zur Feststellung feindlicher Feuerquellen* sowie von der unter Oberst Ludin das Problem der *Luftfilter für Verbrennungsmotoren* behandelnden Gruppe. Wo immer solche Fachgruppen die ihnen überwiesenen Aufgaben sinnvoll klären sollen, ist naturgemäß die Bereitschaft ihrer Mitarbeiter, alles ihnen an Kenntnissen und Erfahrungen zu Gebote stehende zur Lösung der gemeinsamen Aufgabe beizutragen, erste Voraussetzung und dies entscheidet im Grunde *überhaupt* darüber, inwiefern es der SKG gelingt, das ihr gesetzte Ziel zu erreichen. Über die Verwendung der Studien ihrer Fachgruppen wird jeweils durch die Kommission der SKG einläßlich beraten, wobei die betreffenden Ergebnisse als erstes selbstverständlich den unmittelbar interessierten Armee-Instanzen zur Kenntnis gebracht werden.

Kurz auch die gegenwärtige Situation der *Rüstung unserer Armee* sowie unserer Wehrpolitik schlechthin betrachtend, betonte der Vorsitzende in seinem Rückblick auf das erste Jahr der praktischen Tätigkeit der SKG jene Notwendigkeiten, die es unbedingt zu respektieren gilt, soll unsere Armee rechtzeitig erhalten, dessen sie bedarf, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben: als erstes die hundertfach erwiesene Tatsache, daß die sinnvolle Gestaltung einer Armee, darin eingeschlossen alle Fragen ihrer Rüstung, heute mehr denn je der *Planung auf weite Sicht* bedarf; Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete der Rüstung in besonderem Maße auf Weitsicht und *Kontinuität* angewiesen sind, hierin konsequent *nach Grundsätzen und Ideen* und nicht nach irgendwelchen Stimmungen und Launen entschieden und gehandelt werden muß; Fortentwicklung und Ausbau eines Wehrwesens noch immer *eine eigentliche Synthese* nach einigen wenigen, klaren und einfachen Linien darzustellen haben und nicht zur simpeln, oft geradezu willkürlich erfolgenden Addition aller möglichen Sonderwünsche werden dürfen. Dazu wie bei

jeder andern technischen Entwicklung auch Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete der Rüstung eines personellen *Mindest*einsatzes und eines auf Jahre garantierten, materiellen *Mindest*aufwandes bedürfen, soll eine Aufgabe überhaupt mit Aussicht auf ernsthaften Erfolg angepackt werden können; Ziele mit untauglichen Mitteln lediglich anvisieren auch bei der Rüstung einer Armee nicht mehr als harmlose, wenn nicht geradezu lächerliche Spielerei bedeuten kann. Aber auch jedes unklare Herumtasten und die bekannte, ungesunde Hast nicht nur das Mißtrauen des Volkes wecken, sondern ebensosehr der Industrie die ihr auf dem Gebiet der Rüstung zufallenden Aufgaben über Gebühr erschweren. – So sehr im übrigen die Erklärung des Chefs des Militärdepartementes betreffend der kürzlich gegen die KTA und ihren Chef gerichteten Angriffe mit Genugtuung erfüllen konnte und damit, wie wir hoffen, der bewußten Vermengung rein technisch-organisatorischer Fragen mit der Anschuldigung unkorrekter Geschäftsführung ein für allemal den Riegel geschoben hat, darf auf der andern Seite nicht übersehen werden, daß Verdächtigungen dieser Art kaum geeignet sind, Entschlußkraft zu fördern und Verantwortungsfreude zu wecken, also das zu erreichen, was eben die SKG sich wünscht, wenn sie der Forderung *nach weiterer Steigerung* der Leistungsfähigkeit unserer *staatlichen* Betriebe, jene der Armee inbegriffen, voll und ganz beipflichtet. Möchten Fragen des Wehrwesens jeglicher Art ihre Beratung überhaupt wieder *vermehrt in einer Atmosphäre unbedingter Sachlichkeit* und dazu *auf die notwendige weite Sicht* finden, indem sich einzig davon ihre sinnvolle Lösung im wohl erwogenen Interesse des Ganzen erhoffen läßt; dabei allerdings an solcher Rückkehr zu streng fachlicher Beratung und weitsichtiger Planung *alle* jene Kräfte des Landes beteiligt, welche daran Konstruktives beizutragen vermögen. Angesichts dessen erscheint das, was sich die SKG zum Ziel gesetzt hat, heute aktueller denn je und daher soll von ihr beispielhaft und beispielgebend das ausgehen, was heute im Interesse unserer Armee und Landesverteidigung so sehr nottäte.

Ein Vortrag von Professor Dr. W. H. *Daenzer* (ETH) beleuchtete darnach *Fragen der Rüstung und Organisation der Armee unter den Gesichtspunkten des Betriebswissenschafters.* Der Vortrag wird in der ASMZ in extenso veröffentlicht werden. – Der Nachmittag diente einer durch den Chef des Dienstkreises II der KTA, Oberst Leutwyler, vorbildlich organisierten *Besichtigung von Radar- und Funkanlagen* und gab zugleich einen interessanten Einblick in die neuesten Geräte des Übermittlungsdienstes unserer Armee.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Vereinigte Staaten

Die militärische Hilfeleistung der Vereinigten Staaten an die alliierten Länder beläuft sich seit Beginn des Hilfsprogramms im Jahre 1950 auf mehr als 64 Milliarden Schweizerfranken.

Die amerikanische Armee hat die Einführung eines eigenen automatischen Gewehrs beschlossen, das ab 1960 an die Truppe abgegeben werden soll. Der Entscheid, der eine Ausschaltung des NATO-Modells FN bedeutet, wurde nach sechsjährigen Versuchen getroffen. Das neue Standard-Gewehr wird mit T-44 bezeichnet. Die Einführung dieses Gewehrs reduziert, zusammen mit dem bereits eingeführten Mehr-